



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Kurzfassung MaP 143 „Rödertal oberhalb Medingen“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das SCI "Rödertal oberhalb Medingen" erstreckt sich in nordwest-südöstlicher Richtung von der Ortschaft Medingen bis zum 20 km nordöstlich von Dresden gelegenen Großharthau. Die Gesamtgröße beträgt ca. 770 ha, bei einer maximalen Breite von 750 m. Das Gebiet setzt sich aus insgesamt fünf Teilgebieten zusammen:

- Teilgebiet 1: Rödertal östlich Medingen einschließlich Hermsdorfer Senke, Seifersdorfer Tal, und Radeberger Niederung (345,7 ha),
- Teilgebiet 2: Hüttertal (36,9 ha),
- Teilgebiet 3: Schwarze Röder bei Arnsdorf (109,4 ha),
- Teilgebiet 4: Westliche Massenei (153,4 ha),
- Teilgebiet 5: Schwarze Röder westlich Großharthau (124,5 ha).

Das SCI befindet sich im Naturraum „Westlausitzer Hügel- und Bergland“ und bildet den Übergang zwischen dem Lausitzer Bergland und dem Tiefland im Norden. Bestimmendes geomorphologisches Merkmal ist die enge Verzahnung von einzelnen isolierten Bergrücken und Hügelgebieten, welche eine Höhe zwischen 250 m und 450 m ü. NN aufweisen. Das Grundgebirge wird vorwiegend aus Grauwacken und Granitgestein aufgebaut und ist in den Niederungen weitgehend von Lockermaterialien des Pleistozäns überdeckt. Im Teilgebiet von Medingen bis Hermsdorf hat die Große Röder mächtige pleistozäne Terrassen aus Kies und Sand hinterlassen. Im Seifersdorfer Tal, in der Radeberger Niederung und im Hüttertal tritt das Grundgebirge in Teilbereichen als Durchragung bis an die Oberfläche. Entlang der Fließgewässer sind vorwiegend Auenböden verbreitet, die im Bereich der Massenei kleinflächig mit Niedermoorböden vergesellschaftet sind. Außerhalb der grundwasserbeeinflussten Standorte sind Braunerden und Parabraunerden dominant, welche insbesondere in den östlichen Teilgebieten lösshaltig sind.

Über die Hälfte der Fläche des SCI wird von Wäldern und Forsten (55,4 %) eingenommen. Hervorzuheben ist der hohe Anteil an naturnahen Waldflächen und wertvollen Gehölzbeständen. Bei den Wäldern sind dreiviertel der Flächen in Landes- und 13 % in Privatbesitz. Insgesamt 12 % der Wälder sind Kirchen- oder Treuhandwald. 33,9 % des Gebiets besteht aus Grünland und Ruderalfluren. Die Fließ- und Standgewässer erreichen einen Flächenanteil von 4,5 %, die Siedlungsgebiete einschließlich Verkehrsflächen etwa 3,4 %. Etwa 1,7 % des SCI sind Ackerflächen sowie Garten- und Obstbauanlagen. Sehr kleinflächig sind Magerrasen, Felsfluren und Kleingehölze vertreten.

Im SCI liegt das 58 ha große Naturschutzgebiet (NSG) „Seifersdorfer Tal“. Des Weiteren befinden sich im Gebiet sechs Flächennaturdenkmale (FND) und ein Naturdenkmal (ND), die zusammen etwa 21 ha groß sind. Darüber hinaus ragen in das SCI Teilflächen von vier verschiedenen Landschaftsschutzgebieten (LSG).



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Als Ergebnis der Ersterfassung im Jahr 2004 wurden zehn Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 89,5 ha (ca. 11,7 % der Gebietsfläche) kartiert (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 143

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
3150	Eutrophe Stillgewässer	6	1,7	0,2 %
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	5	1,2	0,2 %
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	3	1,0	0,1 %
6510	Flachland-Mähwiesen	22	8,1	1,1 %
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	3	< 0,1	< 0,1 %
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	15	29,5	3,8 %
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	1	0,9	0,1 %
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	11	13,8	1,8 %
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	3	1,8	0,2 %
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	31	31,4	4,1 %
gesamt:		100	89,5	11,7 %

* prioritärer Lebensraumtyp

Eutrophe Stillgewässer (LRT 3150) liegen im SCI in Form mehrerer Kleinteiche und zweier künstlich nachgebildeter Altwässer an der Großen Röder bei Hermsdorf vor. Die relevante Schwimmblatt- und Unterwasservegetation ist dabei nur im Fall von sechs Kleinteichen ausgebildet, welche alle im Randgebiet der Massenei im Osten des SCI liegen. Bei jeder als LRT 3150 erfassten Fläche ist anteilig die Gesellschaft mit Wasser-Knöterich und Schwimmendem Laichkraut ausgebildet. In geringem Umfang ist auch die Wasserlinsen-Gesellschaft anzutreffen. Darüber hinaus weist der Vorwärmteich, der sich im Nordosten des SCI befindet, noch anteilig die Schildwasserhahnenfuß-Gesellschaft und Unterwasservegetation in der Ausbildung der Wasserpest-Gesellschaft auf.

Der Lebensraumtyp Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) konnte mit fünf Einzelflächen kartiert werden. Von der Ausbildungsform „Berg- und Flachlandbach“ wurde ein Bachabschnitt mit Unterwasservegetation im Norden der Massenei unterhalb des Schä-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

ferreiches auf 655 m Länge erfasst. Vier Flussabschnitte von insgesamt 1.058 m Länge wurden der Ausbildungsform „Berg- und Flachlandfluss“ zugeordnet. Hierbei handelt es sich um einen Flussabschnitt der Kleinen Röder unmittelbar oberhalb der Einmündung in die Große Röder bei Ottendorf-Okrilla, sowie um drei Flussabschnitte der Großen Röder zwischen Hermsdorf und Medingen. In den Fließgewässerabschnitten tritt die Schwimmblattgesellschaft des Schild-Wasserhahnenfußes im Mosaik mit Wasserstern und Quellmoos (*Fontanalis antipyreticae*) auf.

Im gesamten SCI konnten nur drei Flächen dem LRT Feuchte Hochstaudenfluren (6430) in einem Umfang von knapp einem Hektar zugeordnet werden. Eine größere Einzelfläche des LRT in einer flächigen Ausprägung der Madesüß-Gesellschaften befindet sich in einer Talsenke am östlichen Rand der Massenei und ist vom Oberlauf der Schwarzen Röder durchströmt. Eine weitere kleinere Fläche befindet sich im südlichen Seifersdorfer Tal an einem seitlichen Zufluss. Hier hat sich ausgehend vom Bachlauf eine Madesüß-Staudenflur herausgebildet. Die dritte erfasste kleinere Fläche mit einer Madesüß-Staudenflur befindet sich im Hüttertal an einem staunassen Hangfuß.

Der Lebensraumtyp Flachland-Mähwiesen (6510) wurde in 22 Einzelflächen im Umfang von 8,1 ha kartiert. Etwa die Hälfte der Flächen stellen kräuterreiche, mäßig nährstoffreiche Ausbildungen von Auenwiesen dar, welche vegetationskundlich als Hahnenfuß-Glatthafer-Gesellschaft und als Glatthaferwiese betrachtet werden können. Ein Verbreitungsschwerpunkt liegt im Rödertal nahe Medingen. Weitere, zumeist kleine Flächen befinden sich im Schlosspark Hermsdorf, dem Seifersdorfer Tal, unmittelbar unterhalb von Radeberg, im Hüttertal und nahe Kleinwolmsdorf. Auf erhöhtem Gelände außerhalb der Talauie sind weitere Wiesen anzutreffen, die typische Glatthaferwiesen darstellen.

Zwei im zentralen Seifersdorfer Tal gelegene besonnte Felsgalerien in südlich bis südwestlich exponierter Lage wurden dem Lebensraumtyp Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220) zugeordnet. An den erfassten Felsbildungen fehlt die Farnvegetation, jedoch sind recht üppige lebensraumtypische Flechtenfluren entwickelt.

Der LRT Hainsimsen-Buchenwälder (9110) konnte in einem Umfang von 29,5 ha auf 15 Einzelflächen nachgewiesen werden. Im Gebiet liegt die Ausbildungsform „planarer bis submontaner Eichen-Buchenwald frischer, basenarmer Standorte“ vor. Die Buchenwälder wurden nur im Rödertal unterhalb von Radeberg nachgewiesen, wobei der Verbreitungsschwerpunkt im zentralen Seifersdorfer Tal (Naturschutzgebiet) und in einem Seitental östlich von Liegau-Augustusbad liegt. Die Wälder bedecken hierbei insbesondere die Talhänge von breiten und tiefeingeschnittenen Kerb- und Kerbsohlentälern, welche für diesen Wald-LRT ein geeignetes Kleinklima aufweisen.

Der Lebensraumtyp Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160) wurde lediglich in einer Auenlage innerhalb des Schlossparks Hermsdorf mit einer Größe von knapp einem Hektar vorgefunden. In der Waldfläche ist die lebensraumtypische Gehölzschicht gut entwickelt. Die Krautschicht ist jedoch erheblich verarmt und durch Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) geprägt.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) kennzeichnen im Gebiet, gemeinsam mit bodensauren Eichenwäldern, die Hänge der kleineren Kerbsohlentäler im Gebiet der Schwarzen Röder unterhalb Kleinwolmsdorf, im Hüttertal und im Talverlauf der Großen Röder zwischen Radeberg und Medingen. Insgesamt wurden 11 Einzelflächen mit einer Gesamtfläche von 13,8 ha erfasst. Oft ist lediglich in den feuchteren, unteren Hanglagen eine anspruchsvollere Krautschicht vorhanden. An den Hangoberkanten sind dagegen vielfach Verhagerungs- und Versauerungserscheinungen mit Übergängen zu bodensauren Eichenwäldern feststellbar. Dagegen sind die lebensraumtypischen Gehölzschichten in allen erfassten Beständen zumeist gut ausgebildet.

Die als prioritärer LRT erfassten Schlucht- und Hangmischwälder (9180*) sind auf das Seifersdorfer Tal beschränkt, wobei lediglich drei Flächen mit insgesamt 1,8 ha kartiert werden konnten. Die Wälder stocken an steilen, flachgründigen und zumeist felsigen Mittel- und Unterhängen. Auffällig ist das vollständige Fehlen der Esche, was wohl durch die relativ bodensauren Standorte bedingt ist. In einem Fall tritt die Sommer-Linde hinzu, sonst ist im unteren Hangbereich der Berg-Ahorn kennzeichnend, während in den höheren Lagen stattliche alte Hainbuchen und auch einzelne Stiel- und Trauben-Eichen hervortreten. Der LRT kommt in der Ausbildungsform der „Hangschuttwälder trockenwarmer Standorte“ vor, wobei jedoch die Krautschicht eine verarmte Ausbildung zeigt.

Der LRT Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*) ist im gesamten SCI vorhanden, jedoch mit Schwerpunkt im östlichen Gebiet (Quell- und Oberlaufregion der Röderarme). Er tritt in den Ausbildungsformen des „Eschenbach- und Quellwaldes“ in 11 Einzelflächen und des „Schwarzerlenwaldes und Traubenkirschen-Erlen-Eschenwaldes“ in 20 Einzelflächen auf. Die Quellwaldausbildungen sind pflanzensoziologisch dem Schaumkraut-Erlen-Quellwald zuzurechnen, wobei auf nährstoffreicheren Standorten auch Quellstaudenfluren des Rauhaarigen Kälberkropfes vorkommen. Die Bachwälder sind in den Oberläufen bzw. kleineren Bächen zumeist als Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwälder entwickelt. In Einzelfällen liegt auch kleinflächig die Ausbildung des Winkelseggen-Erlen-Eschenwaldes vor.

Von den 100 erfassten LRT-Flächen befinden sich bereits 88 in einem günstigen Erhaltungszustand, der mit hervorragend (A) bzw. gut (B) bewertet wurde. Besonders in den Wald-LRT ist das Arteninventar der Gehölzschichten ausnahmslos gut bis sehr gut ausgebildet. Die Gewässer-LRT sind gut strukturiert und weisen oft einen naturnahen Zustand auf.

Die im ungünstigen Erhaltungszustand (C) befindlichen Gewässer-LRT und eine Fläche der Feuchten Hochstaudenfluren zeigen vor allem Defizite in der Struktur- und Vegetationsausbildung. Davon betroffen sind vor allem fünf der sechs im SCI liegenden Stillgewässer. Der ungünstige Zustand von Teilflächen der Wald-LRT ist durch mangelnde Strukturausbildung aber auch durch vorhandene Beeinträchtigungen bedingt.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 143

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3150	Eutrophe Stillgewässer	-	-	1	0,3	5	1,4
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	-	-	4	0,8	1	1,4
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	1	0,8	1	0,1	1	0,1
6510	Flachland-Mähwiesen	-	-	22	8,1	-	-
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	-	-	3	< 0,1	-	-
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	5	11,5	10	18,0	-	-
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	1	0,9	-	-
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	1	1,4	9	10,2	1	2,2
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	-	-	3	1,8	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	-	-	27	27,6	4	3,8

* prioritärer Lebensraumtyp

Das SCI „Rödertal oberhalb Medingen“ zeichnet sich durch direkten Kontakt zu zwei weiteren SCI, welche Teile des Gewässersystems der Röder umfassen, aus. Hierbei handelt es sich um den weiteren Verlauf der Großen Röder unterhalb von Medingen und den Verlauf der Kleinen Röder oberhalb Ottendorf-Okrilla. Dadurch ist eine optimale Kohärenz für den LRT 3260 (Fließgewässer mit Unterwasservegetation) gegeben, wobei entsprechende LRT-Ausbildungen und deren Entwicklungsflächen unmittelbar angrenzen. Zudem bestehen über den gewässerbegleitenden Gehölzbestand Ansätze zu Vernetzungen semi-aquatischer und terrestrischer Waldbiotope der Gewässerauen und Talhänge.

Die angetroffenen Ausbildungen des LRT 6510 (Flachland-Mähwiesen) sind im Gebiet nur punktuell vertreten. Es besteht jedoch besonders hinsichtlich der begleitenden Tierwelt eine eingeschränkte Kohärenz zu Grünlandflächen außerhalb des SCI, da diese überwiegend sehr artenarm sind und intensiv genutzt werden.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Die LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwälder) und 9180* (Schlucht- und Hangmischwälder) weisen innerhalb des SCI ein räumlich begrenztes Vorkommen auf. Vergleichbare topografische Strukturen mit geeignetem Kleinklima liegen in den angrenzenden SCI nur in vergleichbar geringem Umfang vor, so dass bezüglich dieser LRT nur eine sehr eingeschränkte Kohärenz besteht. Ebenso befinden sich die Teilflächen des LRT 91E0* (Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder) im Quellbereich der Röderarme (Bereich der Masse- nei) topographisch bedingt in relativ isolierter Lage. Durch eine Wasserscheide getrennt verläuft jedoch südlich des SCI das Gewässersystem der Wesenitz abschnittsweise nur ca. 2,5 km entfernt, so dass potenzielle Kohärenzfunktionen bestehen könnten.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI „Rödertal oberhalb Medingen“ wurden fünf Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie nachgewiesen (vgl. Tabelle 3).

Für den Eremiten* konnten zwei Entwicklungsflächen mit einer Größe von 22,8 ha ermittelt werden.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 143

Anhang II - Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	wissenschaftlicher Name			
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	16	96,5	12,5 %
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	10	50,3	6,5 %
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	10	130,1	16,9 %
Bachneunauge	<i>Lampetra planeri</i>	5	1,4	0,2 %
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche nausithous</i>	3	2,4	0,3 %

Die Präsenzkontrollen ergaben, dass der Aktionsraum des Fischotters das gesamte Fließgewässernetz des SCI bis in die kleinsten Zuflüsse umfasst. Das gesamte Gewässernetz ist daher als ein zusammenhängender Lebensraum mit einer nicht bekannten Anzahl aneinander grenzender Reviere zu betrachten. Zum Zweck einer Bewertung des Zustandes des Habitats wurde der Gesamtlebensraum in 16 Einzelhabitatsflächen aufgeteilt, die jeweils gleicher Habitatwertigkeit bzw. -funktion entsprechen. Als Habitatflächen wurden außer den Fluss- und Bachläufen, auch die an das Fließgewässersystem ange- bundenen Standgewässer und die für entsprechende Habitatfunktionen (Tagesversteck, Baue, Wanderbereiche über Land) geeigneten Flächen erfasst.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Das Große Mausohr wurde durch Detektorerfassung, Sichtbeobachtung und Netzfang im gesamten SCI verteilt in Wäldern nachgewiesen. Der Fang eines jungen Weibchens im Bereich Hermsdorf könnte auf eine Wochenstube im näheren Umfeld (z.B. Ortslage Hermsdorf) hinweisen. Alle übrigen Nachweise sind lediglich als Präsenznachweise im Jagdhabitat zu werten. Der Verbreitungsschwerpunkt im SCI scheint im unteren Abschnitt des Rödertals zu liegen, dabei decken sich die Vorzugshabitate größtenteils mit den Nachweisen. Auf den Schluchthanglagen in diesen Bereichen konnten sich aufgrund fehlender intensiver forstwirtschaftlicher Nutzung naturnahe Waldbestände entwickeln. Daraus resultiert der verhältnismäßig hohe Anteil an stehendem und liegendem Totholz, welches wiederum für die Entwicklung vieler Insektenarten, die den Fledermäusen als Nahrung dienen, notwendig ist.

Als Habitatflächen des Kammmolchs wurden die Laichgewässer mit den jeweils zugehörigen Landhabitaten erfasst. Insgesamt wurden zehn Habitatflächen im SCI ausgewiesen. Der gegenwärtige Vorkommensschwerpunkt liegt im Bereich der Schwarzen Röder zwischen Arnsdorf/Fischbach und Seeligstadt. Von den bereits bekannten bzw. vermuteten Vorkommen im Bereich des Steinbachs in der Massenei konnte nur das Vorkommen in den Ungersteichen sicher bestätigt werden. Dieses ist gegenwärtig vom Kammmolch gering besetzt und durch die fortschreitende Verschlechterung der Habitatbedingungen des Laichgewässers (Verlandung, Beschattung) bedroht. Zahlreiche weitere Einzelbeobachtungen (auch im Landhabitat) aus den letzten Jahren weisen jedoch auf ein auch aktuell noch vorhandenes hohes Potenzial der Gesamtpopulation des Steinbachgebietes hin.

Die Vorkommen des Bachneunauges wurden mit Hilfe von Elektrofischung ermittelt. Die Befischungstrecken wurden im Vorfeld nach Ermittlung potenzieller Habitate festgelegt. Bislang bekannt war im SCI nur das Vorkommen des Bachneunauges am Steinbach in der Massenei. Nach zwischenzeitlichen, erheblichen Verunreinigungen des Steinbachs durch Abwässer war jedoch der Fortbestand des Vorkommens fraglich. Durch die Elektrofischung wurde dieses Vorkommen jedoch bestätigt. Die Population ist insgesamt sogar relativ stark und scheint – insbesondere aufgrund der vorgefundenen Altersstruktur – gesichert. Neu nachgewiesen wurden die Vorkommen in der Schwarzen Röder oberhalb Seeligstadt und der Kleinen Röder unmittelbar oberhalb der Mündung in die Große Röder. Zudem konnten in der Schwarzen Röder zwei Habitatflächen ermittelt werden.

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling konnte an drei Standorten nachgewiesen werden. Von den bislang bekannten Vorkommen konnten zwei an den Röderwiesen in Höhe Klärwerk Lotzdorf bestätigt werden. Neu erfasst wurde das Vorkommen in der westlichen Ortsrandlage von Lotzdorf. Dabei handelt es sich um eine gegenwärtig extensiv genutzte Pferdeweide, auf der zahlreiche Falter festgestellt und mehrere Eihüllen gefunden wurden.

Die überwiegende Anzahl der Habitatflächen befinden sich in einem sehr guten (A) oder guten (B) Erhaltungszustand (vgl. Tabelle 4). Ausschlaggebend waren dafür die gut bis sehr gut bewerteten Habitatparameter sowie die allgemein geringe Beeinträchtigung der Habitatflächen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Der ungünstige Erhaltungszustand der mit mittel bis schlecht (C) bewerteten Habitatflächen für Kammolch und Bachneunauge ist durch die defizitäre Populationsstruktur begründet. Der ungünstige Erhaltungszustand einer Habitatfläche des Fischotter ist insbesondere durch die unzureichenden Habitatstrukturen sowie der erheblichen Beeinträchtigung durch den Straßenverkehr bedingt.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 143

Anhang II - Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	10	70,9	5	25,5	1	< 0,1
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	7	40,8	3	9,5	-	-
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	1	4,6	8	123,0	1	2,5
Bachneunauge	<i>Lampetra planeri</i>	3	0,5	1	0,8	1	0,1
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche nausithous</i>	-	-	3	2,4	-	-

Die Bedeutung des SCI ist im Gesamtkontext des Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 für die festgestellten Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie besonders hoch. Dies betrifft vor allem (mit Einschränkungen) die Trittstein- bzw. Korridorfunktion im Gesamtverbreitungsgebiet der Arten Fischotter, Kammolch, Bachneunauge und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling.

Für den Fischotter hat im SCI hinsichtlich der Kohärenzfunktion insbesondere die Schwarze Röder mit dem Otterrevier Großharthau / Röderteiche und Umgebung eine Schlüsselfunktion, da bei Großharthau dem Fischotter der Übertritt zum System der Wesenitz möglich ist.

Die Bedeutung des Kammolchsvorkommens besteht in seinem relativ großen Gesamtumfang (Anzahl und Größe der Einzelvorkommen). Der Vorkommensbereich im Rödertal bildet im gesamt-sächsischen Verbreitungsbild gemeinsam mit dem Wesenitzgebiet (SCI „Obere Wesenitz und Zuflüsse“) einen Verbreitungskorridor, der zwischen zwei Verbreitungsschwerpunkten, dem Umfeld von Dresden und dem Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet vermittelt. Eine unmittelbare Vernetzung ist jedoch nicht gegeben, da die Einzelvorkommen zu weit voneinander entfernt sind.

Die Vorkommen des Bachneunauges im Oberlauf der Schwarzen Röder, im Steinbach und in der Kleinen Röder sind weitgehend naturbedingt voneinander getrennt. Austausch-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

beziehungen auch zum benachbarten SCI „Kleine Röder und Orla“ sind jedoch nicht völlig ausgeschlossen.

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Die vorhandenen fischerei- und wasserwirtschaftlichen Nutzungen führen zu keiner Gefährdung im SCI, auch wenn der Erhaltungszustand einzelner Flächen teilweise nicht optimal ist. Land- und forstwirtschaftliche Nutzungen stehen ebenfalls grundsätzlich im Einklang mit den Erhaltungszielen.

Zu erhalten sind Wald- und Grünlandflächen sowie ungenutzte Säume. Der Erhaltung dieser Nutzungstypen kommt gebietsweite Bedeutung zu. In dem bereits stark von Wald dominiertem Gebiet ist der Offenland- bzw. Grünlandanteil aktiv zu erhalten, um eine vielfältige Habitatstruktur und die Kohärenz zwischen den Grünland-LRT zu gewährleisten.

Die gebietsbezogenen Entwicklungsmaßnahmen konzentrieren sich auf die Fließgewässer. Sie umfassen im Wesentlichen die Eindämmung bzw. Zurückdrängung von Neophyten, die Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Großen Röder und die Verbesserung der Gewässerqualität.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Die eutrophen Stillgewässer sind im SCI künstliche Lebensräume und verfügen nicht über natürliche Prozesse, die eine Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes dauerhaft gewährleisten. Die Erhaltung der Gewässer bedarf dementsprechend einer dauerhaften naturnahen Bewirtschaftung bzw. Pflege. Bei zwei Gewässern („Kunathsteiche“ und „Zierteich am Masseneibad“ ist derzeit keine Nutzung erkennbar. Die Gewässer drohen zu verlanden und durch randliche Beschattung in ihrem Bestand an Wasserpflanzen zu verarmen. Erforderlich ist deshalb vordringlich eine schonende Entschlammung und eine abschnittsweise Freistellung der Ufer von Gehölzen. Die übrigen Gewässer werden naturschutzgerecht bewirtschaftet bzw. gepflegt. Die extensive Nutzung ist beizubehalten. Bei übermäßigem Ausbreiten konkurrenzstärkerer Wasserpflanzen, sind schonende Entkrautungen vorzunehmen. Als Behandlungsgrundsatz für den LRT gilt die Schaffung von Uferstreifen.

Für die Flächen des LRT 3260 ist die Förderung der natürlichen Dynamik von Bedeutung. Vor allem sind Beeinträchtigungen zu minimieren. Dazu ist vordringlich die natürliche Dynamik der Gewässersohle zu sichern. Veränderungen der Sohlstrukturen mit Unterwasservegetation sollen im Rahmen von Maßnahmen zur Gewässerunterhaltung auf das wasserwirtschaftlich Notwendige beschränkt und sonstige Eingriffe vermieden werden. Zur Schonung des Jungfischbestandes ist eine Mahd im Böschungsbereich nur bei Bedarf durchzuführen, sofern der Hochwasserabfluss beeinträchtigt ist. Dies dient insbesondere auch der Optimierung der Habitatbedingungen für Arten des Anhangs II wie Bachneunauge und Fischotter. Es wird dringend empfohlen, die Gewässerunterhaltungs-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

maßnahmen mit den Naturschutzbehörden abzustimmen. Von Bedeutung sind dabei Zeitpunkt und Art der Maßnahmen, da sich beide negativ auf die Erhaltungsziele im SCI auswirken können. Als Behandlungsgrundsätze für den LRT 3260 wurden die Schaffung von Gewässerrandstreifen und die Beseitigung von Uferverbauungen vorgesehen.

Für die LRT-Flächen der Feuchten Hochstaudenfluren und Flachland-Mähwiesen ist vor allem eine späte Mahd zur Erhaltung des LRT unerlässlich, da nicht mehr bewirtschaftete Hochstaudenfluren durch nitrophile Staudenfluren verdrängt werden. Beim Auftreten von problematischen Neophyten sind an entsprechenden Standorten ggf. intensive Maßnahmen notwendig, um eine Ausbreitung zu verhindern.

Erhaltungsmaßnahmen für die Silikatfelsen beschränken sich auf die Sicherung des Besonnungszustandes und damit auf eine der grundlegenden Standorteigenschaften für diesen LRT. Daher sollen Aufforstungen in unmittelbarer Nähe, die zu einer Verschattung führen könnten, unterbleiben.

Bei den in einem günstigen Erhaltungszustand befindlichen Flächen der Wald-LRT konzentrieren sich die Maßnahmen auf die Bewahrung des Zustandes, der im Wesentlichen durch eine lebensraumtypische Baumartenzusammensetzung und Mehrschichtigkeit sowie eine ausreichende Anzahl von Totholz und Biotopbäumen gekennzeichnet ist. Sind diese Merkmale nicht oder nur unzureichend ausgeprägt, so sind sie im Zuge von Erhaltungsmaßnahmen zu entwickeln. Störende Anteile nicht charakteristischer Baumarten sind zu reduzieren.

Die einzelflächenbezogenen Entwicklungsmaßnahmen an Fließgewässern beziehen sich auf die Sicherung besonnener und naturnaher Gewässerabschnitte sowie auf die Beseitigung von Gewässerverbauungen.

In Lotzdorf befindet sich die einzige festgestellte Entwicklungsfläche für eine Flachland-Mähwiese. Nach Aushagerung kann sie sich zum LRT entwickeln und bei Förderung des bereits vorhandenen Bestandes an Großem Wiesenknopf zudem wichtige Habitatfunktionen für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling übernehmen.

Als Entwicklungsmaßnahmen für Wälder sind lebensraumtypische Baumarten zu fördern und untypische Arten zu entfernen. Darüber hinaus sind die Förderung von Mehrschichtigkeit und des Anteils an Totholz und Biotopbäumen sowie die Beseitigung von Beeinträchtigungen (Eutrophierung, Versauerung) langfristig anzustreben. Bei Einzelflächen der Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder sind die Auenstandorte langfristig wiederzuerwässern.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Für die Vorkommen und Habitate des Fischotters ist aktuell keine Notwendigkeit für spezielle Erhaltungsmaßnahmen erkennbar. Im Rahmen einer Entwicklungsmaßnahme sind die einzelnen potenziellen Gefahrenpunkte, die die Brücken von Schafmühle und Kleine



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Röder betreffen, langfristig durch die Herstellung von ottergerecht gestalteten Bauwerken zu beseitigen.

Die erforderlichen Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für das Große Mausohr sind durch die spezifischen Maßnahmen für die Wald-LRT-Flächen und die allgemeinen Behandlungsgrundsätze mit abgedeckt.

Für den Kammmolch sind die Erhaltungsmaßnahmen insbesondere auf die Reduzierung des teilweise sehr hohen Fischbesatzes auszurichten, da negative Auswirkungen durch sehr starken Fraßdruck, Vernichtung von Vegetationsstrukturen und Verminderung des Angebotes an Nahrungstieren bestehen. Entwicklungsmaßnahmen sind insbesondere an den vermuteten Laichgewässern sinnvoll, da diese über die Aktionsradien mit den nachgewiesenen Laichvorkommen in Verbindung stehen. Dies betrifft lediglich den Steinteich. Hier sollte zur Unterstützung der Erhaltungsmaßnahme „Begrenzung des Fischbesatzes“ ein für Fische unzugänglicher Flachwasserbereich abgetrennt werden, der dem Kammmolch als optimiertes Laichhabitat dienen kann.

Aufgrund der guten bis sehr guten Habitatsituation ohne wesentliche Beeinträchtigungen in den ermittelten Vorkommensbereichen besteht gegenwärtig keine Veranlassung für artspezifische Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für das Bachneunauge.

Die Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen der vorhandenen und potenziellen Habitate des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings beinhalten aufgrund der aktuellen Gefährdungssituation im wesentlichen eine Nutzungspause von zumindest Mitte Juni bis Mitte September und eine extensive Beweidung (Verminderung der Besatzstärke).



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 143

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Extensive Gewässerunterhaltung mit schonender Entkrautung	1,7	Sicherung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes	Eutrophe Stillgewässer (3150)
Teilweises Freistellen der Ufer	1,0	Strukturverbesserung für Wasser- und Verlandungsvegetation (Besonnung)	Eutrophe Stillgewässer (3150)
Einstellung der Fütterung und Entnahme stark pflanzenfressender Fischarten	0,3	Strukturerhaltung für wertgebende Unterwasser- und Schwimmblattvegetation	Eutrophe Stillgewässer (3150)
Mahd mit Terminvorgabe, Einstellung der Mineraldüngerausbringung	1,0	Sicherung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes, Abbau von Eutrophierung	Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
Extensive Grünlandbewirtschaftung	8,1	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Flachland-Mähwiesen (6510), Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
Maßnahmen zur Offenhaltung (Besonnung) der Felsbiotope	< 0,1	Erhalt der wertgebenden Struktur und Förderung der lebensraumtypischen Vegetation	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220)
Außerregelmäßige Bewirtschaftung (Nutzung nur in langen Zeitabständen)	13,4	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Schlucht- und Hangmischwälder (9180*)



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Naturnahe Waldbewirtschaftung (Mehrschichtigkeit erhalten, Haupt- und Nebenbaumarten fördern, Biotopbäume und Totholz anreichern, gesellschaftsfremde Gehölze entfernen, Ernte Einzelstammweise)	76,5	Sicherung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170), Schlucht- und Hangmischwälder (9180*), Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*)
(Wieder-) Vernässung zulassen	3,9	Sicherung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*)
Gehölzentfernung am Gewässerufer	0,2	Erhalt günstiger Habitatbedingungen	Kammolch
Verzicht auf Fischbesatz	0,3	Erhalt günstiger Habitatbedingungen	Kammolch
Begrenzung des Fischbesatzes	0,8	Erhalt günstiger Habitatbedingungen	Kammolch
schonende Teichberäumung	0,4	Erhalt günstiger Habitatbedingungen	Kammolch
Teichinstandsetzung	0,2	Erhalt günstiger Habitatbedingungen	Kammolch
Nutzungspause von Mitte Juni bis Mitte September	1,0	Ausblühen der Wirtspflanze (Großer Wiesenknopf) sichern	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

* prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

4. FAZIT

Das SCI "Rödertal oberhalb Medingen" bietet insgesamt günstige Voraussetzungen für das Erreichen der definierten Erhaltungsziele. Planungen, die diesem entgegenstehen könnten, bestehen nicht.

Die Maßnahmen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen wurden nahezu vollständig durch eine gezielte Nutzerbefragung abgestimmt. Bis auf die Pflege einer unbewirtschafteten Fläche, können alle Maßnahmen bei einer entsprechenden Förderung umgesetzt werden. In der Wasserwirtschaft gibt es Einvernehmen mit der Landestalsperrenverwaltung zu der Unterhaltungspflege an Fließgewässern mit Unterwasservegetation - LRT 3260. Im Landeswald konnte eine weitgehende Einigung bezüglich der Maßnahmen für die Wald-LRT im Rahmen von Informationsveranstaltungen sowie in direktem Gespräch mit den Forstämtern erzielt werden. Ein Problem stellen die Privatwaldflächen dar. Hier findet keine Förderung der Maßnahmen statt.

Stillgewässer besitzen Bedeutung als LRT 3150 und Kammolch-Habitat. Nur ein Teil wird fischereilich genutzt. Aufgrund des überwiegend ungünstigen Erhaltungszustandes besteht hier Handlungsbedarf. Ziel ist eine Stabilisierung der isolierten Populationen. Die Erhaltungsmaßnahmen müssen sich daher auf eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung der Kleinteiche konzentrieren. Eine Vernetzung mit dem SCI "Obere Wesenitz und Zuflüsse" erscheint aufgrund siedlungsräumlicher Barrieren kaum möglich. Auch der Übertritt des Fischotters vom Revier an der Schwarzen Röder bei Großhartau zur Wesenitz ist erschwert.

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling ist die Anhang II-Arten, deren Reliktvorkommen gefährdet ist. Der Bestand lässt sich mit der bereits geplanten Schaffung von Grünland-Habitaten in den Röderwiesen stabilisieren. Auf den Entwicklungsflächen des Eremiten* lassen sich fehlende Altholzstrukturen nicht zeitnah entwickeln, so dass das Problem nachwachsender Brutbäume weiter besteht.

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 143 wurde im Original von Herbstreit – Landschaftsarchitekten, Radeberg, erstellt und kann bei Interesse beim Regierungspräsidium Dresden, Umweltfachbereich, Außenstelle Bautzen, oder dem Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten